Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT
FLI
Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin April 2023

Zweck des Radar Bulletins:

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen und Tierkrankheiten, die für die Schweiz relevant sind, bewertet und zusammengestellt. Dadurch können mögliche Risiken für die Schweiz früh erkannt und kommuniziert werden. Das Radar Bulletin erscheint monatlich. **Hinweis**: Bei einem drohenden oder bestehenden Tierseuchenereignis in der Schweiz gelten die etablierten Kommunikationswege des Ereignismanagements innerhalb des Veterinärdienstes Schweiz.

Gesichtete Quellen: ADIS, AHO, BLV, Defra, PAFF Committee, FLI, Healthmap, MediSYS, WOAH, ProMED, DISCONTOOLS, EFSA und weitere.

Definitionen der Symbole:

🔴 *Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.*

🟡 *Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.*

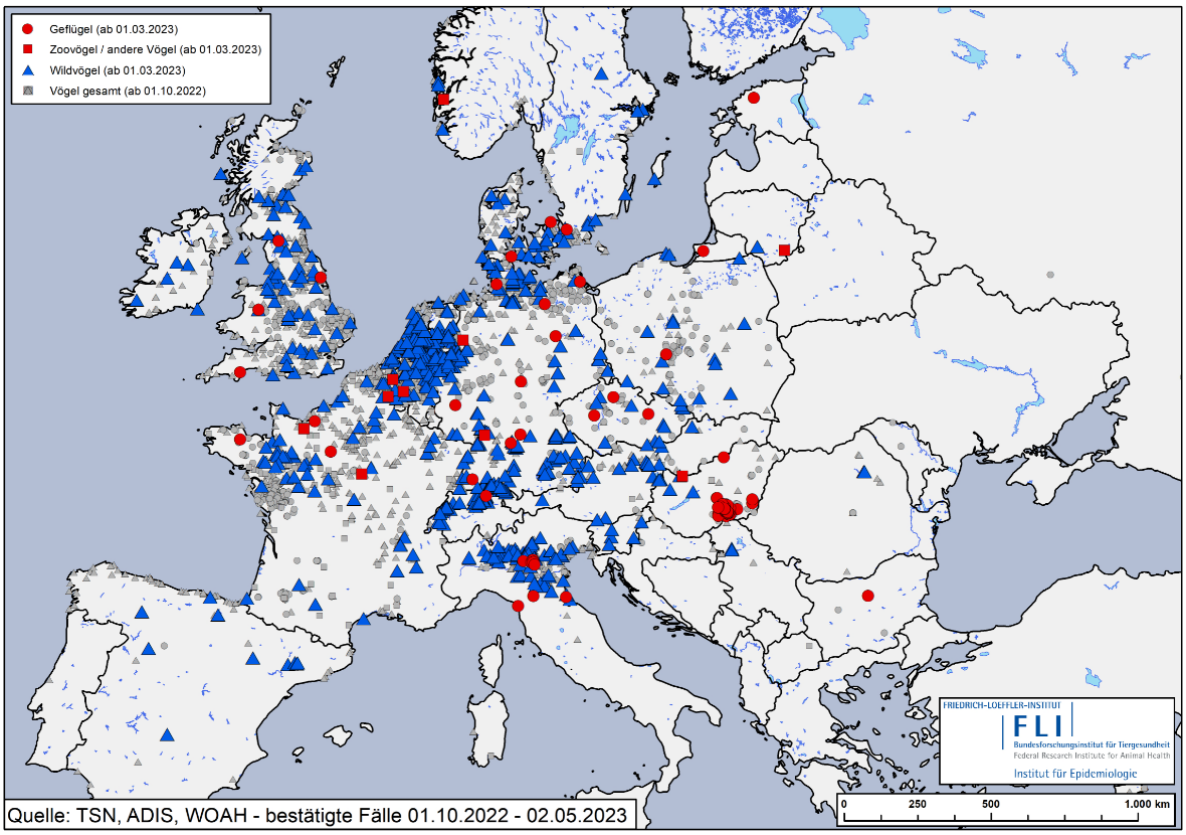
🟢 *Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände sind noch nicht notwendig.*

⚡ *Die Tierseuche/-krankheit hat bereits die Schweiz erreicht.*

2 Mt	1 Mt	Akt.		Hauptbeiträge
⚡	⚡	🟡	HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Keine Fälle in der **Schweiz;** Lage in **Europa**.
🔴	🔴	🔴	ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in **Europa** und anderen Regionen.
				Kurzbeiträge
🟡	🟡	🟡	Schaf- und Ziegenpocken	Schaf- und Ziegenpocken: ein neuer Fall in **Spanien**.
🟡	🟡	🟡	MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): neue Ausbrüche in der **Türkei**.
🟢	🟢	🟢	EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): keine weiteren Ausbrüche in **Italien**.
ADIS **Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen**				
Ausschlussuntersuchungen **auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz**				
Früherkennungsprogramm **Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in der Schweiz**				

Situation

Im Berichtszeitraum wurden in Europa immer noch viele Fälle von HPAI bei Haus- und Wildvögeln gemeldet. Bis auf zwei H5-Meldungen bei Wildvögeln aus **Belgien** waren alle anderen Ausbrüche beim Hausgeflügel sowie Meldungen bei Wildvögeln vom Subtyp H5N1.



Karte HPAI: Vom 01.10.2022 bis 02.05.2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Aktuelle Fälle ab 01.03.2023 in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Hausgeflügel

Die Gesamtzahl der Ausbrüche bei Hausgeflügel in Europa ist im April 2023 gegenüber dem Vormonat gestiegen (siehe Grafik HPAI).

Die höchste monatliche Inzidenz in den letzten vier Wochen meldete weiterhin **Ungarn** mit 47 neuen Ausbrüchen. Wie bereits im Vormonat war die Region Bács-Kiskun im Süden des Landes am stärksten betroffen, wo zahlreiche Enten und Gänse für die Stopfleberproduktion gehalten werden. **Italien** meldete 8 Ausbrüche in der Po-Ebene. **Deutschland** meldete im Berichtszeitraum 3 Ausbrüche. Weitere einzelne Ausbrüche wurden von **Dänemark, Bulgarien und Tschechien** gemeldet.

In der **Schweiz** gab es seit dem letzten Radar Bulletin März 2023 keine neuen Meldungen.

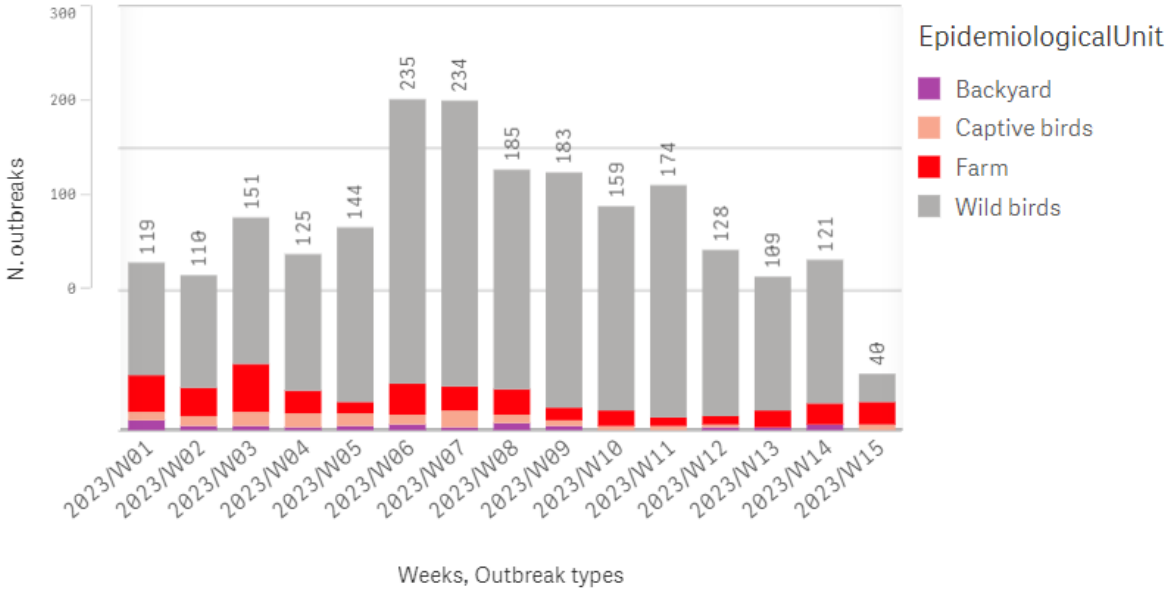
In Gefangenschaft gehaltene Vögel

Bei den in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln sank die Gesamtzahl der Fälle im Vergleich zum Vormonat deutlich (siehe Grafik HPAI). Wie im Vormonat verzeichneten **Deutschland** und **Belgien** einzelne Ausbrüche. Neu meldete **Norwegen** einen Ausbruch.

Wildvögel

Nachdem in den letzten Monaten die Fallzahlen bei Wildvögeln auf hohem Niveau stagnierten, zeigte sich nun im Berichtszeitraum insgesamt ein Rückgang der Fallzahlen. Obwohl rückläufig, kamen die meisten Meldungen erneut aus **Deutschland, den Niederlanden** und **Italien**. In **Deutschland** gab es aus der Bodensee-Region zu Beginn bis Mitte des Berichtszeitraumes insgesamt 9 bestätigte positive Funde bei Möwen sowie 1 neuen Fall anfangs Mai 2023. Im Landkreis Konstanz werden deshalb die Massnahmen der Stallpflicht für das Geflügel bis zum 14. Mai 2023 verlängert (Veterinäramt Landkreis Konstanz). In **Grossbritannien**, **Frankreich, Belgien** und **Österreich** sind die Fallzahlen insgesamt stark zurückgegangen. **Österreich** meldete jedoch am 5. Mai 2023

einen Ausbruch von HPAI H5N1 in einer Brutkolonie von Lachmöwen im Bezirk Bregenz am Bodensee (Vorarlberg). Dieser Ausbruch betrifft eine Kolonie von etwa 2.400 Tieren, wobei etwa 200 Tiere tot aufgefunden wurden. Im Bezirk Bregenz wurden deswegen Massnahmen zum Schutz von gehaltenem Geflügel eingeführt, um den Kontakt zu Wildvögeln zu unterbinden (Landwirtschaftskammer Vorarlberg). **Schweden**, **Dänemark**, **Spanien** und **Polen** verzeichneten ähnliche Fallzahlen wie im Vormonat. **Tschechien** zeigt eine Zunahme der Fallzahlen gegenüber dem Vormonat. Weitere einzelne Meldungen kamen aus **Irland, Litauen, Norwegen, die Slowakei** und **Ungarn**. In der **Schweiz** gab es seit dem letzten Radar Bulletin März 2023 keine neuen Meldungen.



Grafik HPAI: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Januar 2023 (Kalenderwoche 01; Stand 02.05.2023, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Meldungen aus Grossbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.

Kommentar

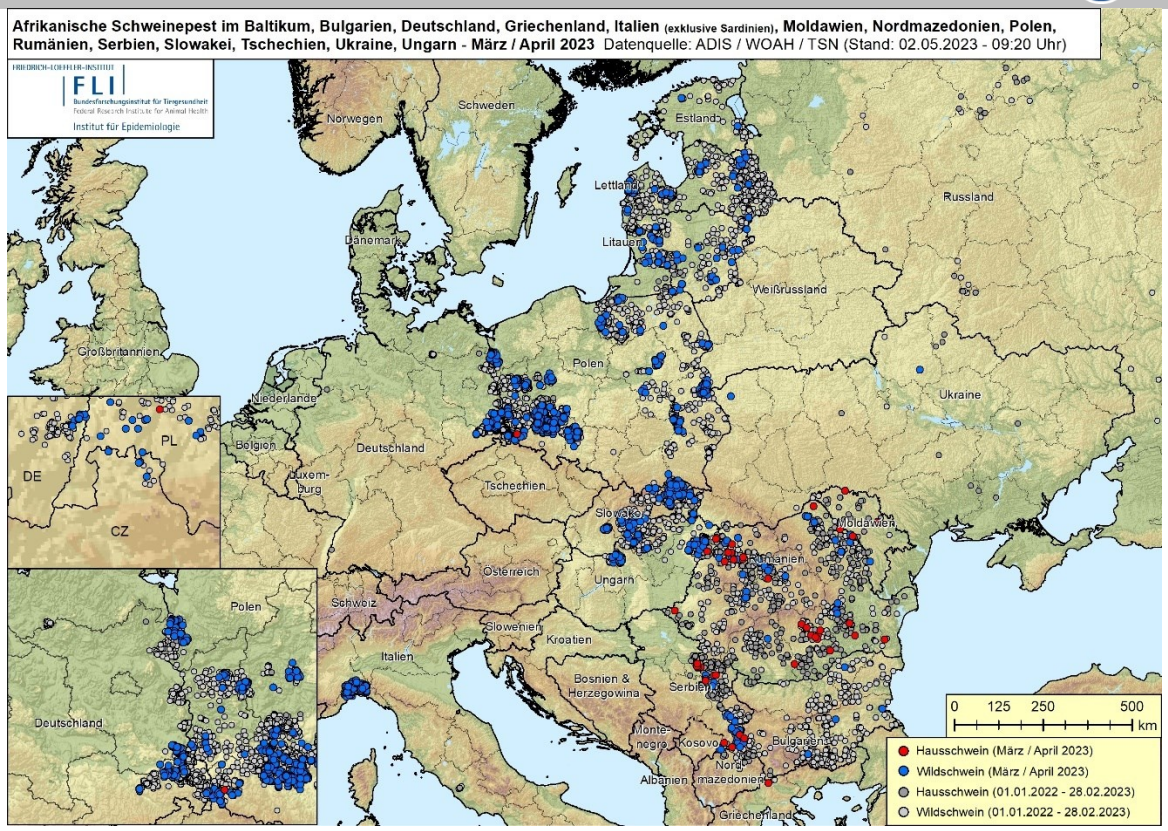
HPAI H5N1 kommt zwar weiterhin in weiten Teilen Europas vor, seit Ende März 2023 sind die Fallzahlen jedoch rückläufig. Basierend auf dem üblichen saisonalen HPAI-Verlauf dürfte die Zahl der Ausbrüche ihren Höhepunkt überschritten haben und zurückgehen (WOAH HPAI- Situation Report 42).
Die Seuchensituation erfordert weiterhin Wachsamkeit, da Wildvögel möglicherweise unentdeckt Träger des Virus sein können (siehe Folgen für die Schweiz). Insbesondere, da bei der Bodensee-Region erneut bei Möwen der Verdacht der Vogelgrippe bestätigt wurde.

Folgen für die Schweiz

Nach der im März 2023 noch sehr hohen Anzahl von H5N1-positiven Wildvögeln in der Schweiz gab es im Berichtszeitraum keine neuen Meldungen (siehe InfoSM und Überwachung Wildvögel). Aufgrund der entschärften Seuchenlage und der deutlich verringerten Gefahr des Auftretens der Vogelgrippe in der Schweiz wurden per 1. Mai 2023 sämtliche Massnahmen zur Eindämmung der Vogelgrippe aufgehoben (BLV-Medienmitteilung).
Trotzdem bleiben vorbeugende Massnahmen in der ganzen Schweiz wichtig. Der Kontakt zwischen Hausgeflügel und Wildvögeln sollte verhindert werden. Die Anwendung von Biosicherheitsmassnahmen (stalleigene Schuhe und Kleider, Händehygiene) ist weiterhin wichtig. Die Fütterung und Tränkung sollte in einem für Wildvögel nicht zugänglichen Bereich stattfinden. Das BLV hält Informationen zu Biosicherheitsmassnahmen auf seinen Internetseiten Vogelgrippe und Geflügelkrankheiten für Geflügelhalter bereit.
Bei unklaren Gesundheitsproblemen in Geflügelbetrieben wird die Durchführung von Ausschlussuntersuchungen empfohlen. Seit dem letzten Radar Bulletin März 2023 wurde keine Ausschlussuntersuchung auf AI durchgeführt. Bei klinischen Anzeichen, welche auf eine Infektion mit AI hinweisen, ist unverzüglich das zuständige kantonale Veterinäramt zu verständigen. Ein dringender klinischer Verdacht auf AI liegt vor, wenn folgende Kriterien gegeben sind, ohne dass andere Ursachen in Frage kommen: Rückgang der Futter- und Wasseraufnahme um >20% während 3 Tagen, Rückgang der Legeleistung >20% während 3 Tagen mit Schalenaufhellung, Anstieg der Mortalitätsrate auf >3% in einer Woche, klinische Anzeichen oder Sektionsbefunde mit Hinweisen auf AI und/oder epidemiologische Hinweise auf Kontakte mit einem AI-Seuchenfall.

Um eine mögliche HPAIV-Zirkulation in der Schweiz frühzeitig zu erkennen, ist die Untersuchung von toten Wildvögeln zentral. Personen, die auf tote oder kranke Wildvögel - die nicht berührt werden sollten - stossen, müssen

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Fälle in der Schweiz und Lage in Europa	
	diese der zuständigen Wildhut bzw. dem zuständigen Veterinäramt zur Bergung und Untersuchung melden. Eine Zusammenstellung der in der Schweiz untersuchten Wildvögel ist auf der BLV-Webseite zu finden. In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2023/816) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/868) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2023/514) geregelt. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der aviären Influenza aus bestimmten Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen. Die Einfuhr aus dem Vereinigten Königreich (mit Ausnahme von Nordirland) richtet sich nach der Verordnung des EDI über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten im Verkehr mit Drittstaaten (EDAV-DS-EDI).	
Quellen / Links	ADIS, WOAH-Wahis, WOAH, AHO, DEFRA, PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI. Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Lage in Europa und anderen Regionen
Situation	 **Abbildung ASP:** Vom 1. Januar 2022 bis Ende April 2023 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind hier ersichtlich. Hausschweine Innerhalb des Berichtzeitraums wurden in **Deutschland** keine ASP-Ausbrüche in Hausschweinebetrieben gemeldet. In **Rumänien** (16) und **Serbien** (12) war die Anzahl der gemeldeten Hausschweineausbrüche im April 2023 ähnlich wie in den Vormonaten und somit deutlich höher als in den anderen europäischen Ländern. Sowohl aus **Griechenland** wie auch aus **Polen** wurde jeweils ein Ausbruch gemeldet (Tabelle ASP). Der betroffene Betrieb in **Polen** (16 Schweine) liegt etwa 14 km von der tschechischen und 35 km von der deutschen Grenze entfernt.

Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Lage in Europa und anderen Regionen

Der Seuchenbetrieb in **Griechenland** hatte ca. 700 Schweine und liegt in derselben Region, aus der im Januar dieses Jahres zwei ASP-Fälle in Wildschweinen gemeldet worden waren (Radar Bulletin Januar 2023).

Wildschweine

Erneut wurden die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen aus **Polen** (374), aus der **Slowakei** (97) und aus **Italien** (94) gemeldet. In **Deutschland** traten mit 83 ASP-positiven Wildschweinen zwar weniger Fälle als in den Vormonaten auf, trotzdem aber deutlich mehr als in den meisten anderen betroffenen Ländern. Die meisten Fälle wurden aus Sachsen (46) gemeldet; aus Brandenburg kamen 37 Meldungen.

Der Trend in Deutschland deckt sich mit dem in den anderen Ländern, aus denen im April 2023 ebenfalls weniger ASP-Fälle in Wildschweinen gemeldet wurden. Eine Ausnahme bildet dabei **Lettland**, wo die Fälle von 28 im März wieder auf 44 Fälle im April angestiegen sind.

	Februar 23		März 23		April 23	
	HS	WS	HS	WS	HS	WS
Bulgarien	0	6	0	3	0	2
Deutschland	1	148	0	116	0	83
Estland	0	8	0	2	0	1
Griechenland	0	0	0	0	1	0
Italien (ohne Sardinien)	0	116	0	110	0	94
Lettland	0	51	0	28	0	44
Litauen	0	59	0	75	0	28
Moldova	6	0	5	19	0	0
Nordmazedonien	0	31	0	1	0	0
Polen	0	543	0	634	1	374
Rumänien	12	137	12	34	16	21
Serbien	10	36	13	46	12	0
Slowakei	0	113	0	125	0	97
Tschechien	0	2	0	5	0	1
Ukraine	2	3	0	2	0	1
Ungarn	0	64	0	60	0	23
Gesamt	**31**	**1317**	**30**	**1260**	**30**	**769**

Tabelle ASP: Anzahl der gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. Februar 2023 bis 30. April 2023. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere. (Quelle: ADIS). Die Fallzahlen im April 2023 werden sich aufgrund von Meldungen nach Redaktionsschluss voraussichtlich noch erhöhen.

Kommentar

Hausschweine

Der Fall aus **Griechenland** Ende April 2023 ist der zweite Ausbruch in einem Hausschweinebetrieb in Griechenland überhaupt. Der erste Fall wurde 2020 aus derselben Region, nahe der Grenze zu Bulgarien, gemeldet (Radar Bulletin Februar 2020).

In **Polen** ist der Ausbruch bei Hausschweinen im April 2023 der erste in diesem Jahr. Der betroffene Betrieb liegt südwestlich des Landes in einem Gebiet der Sperrzone II (Durchführungsverordnung (EU) 2023/594). Dass die Anzahl von Ausbrüchen bei Hausschweinen, trotz der monatlich hohen Anzahl an Wildschweinefällen, recht niedrig ist, deutet auch in Polen auf ein relativ gutes Biosicherheitsniveau in den Hausschweinebeständen hin.

Wildschweine

Die Wildschweinefälle in **Italien** treten seit September 2022 ausschliesslich in Piemont und Ligurien auf. Aufgrund von zwei ASP-positiven Funden im südwestlichen Teil von Ligurien wurden dort die Restriktionszonen erweitert. Aktuelle Informationen zum ASP-Geschehen in **Italien** sind hier zu finden.

Krankheit	Afrikanische Schweinepest (ASP) – Lage in Europa und anderen Regionen
	In Mecklenburg-Vorpommern (**Deutschland**) sind trotz bestehender Überwachungsmassnahmen einschliesslich intensiver Kadaversuche seit Oktober 2022 keine weiteren ASP-Fälle mehr aufgetreten (Situation in Deutschland). Die Entwicklung des Geschehens im Landkreis Ludwigslust-Parchim lässt hoffen, dass es den dortigen Behörden gelungen ist, die ASP einzudämmen und aus der lokalen Wildschweinepopulation zu eliminieren.
Folgen für die Schweiz	Für die Schweiz ist das Risiko einer Einschleppung der ASP durch menschliche Aktivitäten hoch. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten abgeraten. Das ASP-Virus ist in der Umwelt sehr widerstandsfähig. In Blut, Fleischprodukten und Kadavern ist es sehr lange haltbar, in Kadavern sind es mehrere Monate. Nach Jagdreisen in betroffene Gebiete müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden (siehe auch mehrsprachige Informationsmaterialien auf der BLV-Webseite). Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgerufen (siehe Merkblätter für Schweinehalter sowie Hobbyhaltungen von Schweinen). Tierhalter können mit folgendem Tool ihre Biosicherheit überprüfen: Gesunde Nutztiere – Biosicherheits-Check (gesunde-nutztiere.ch). SGD Mitglieder können zudem auch dieses Tool verwenden: ASP Risikoampel Schweiz | SUISAG. Bei unklaren Symptomen sollen Schweinehalter unverzüglich ihren Bestandestierarzt beiziehen, der diese mittels Ausschlussuntersuchung auf ASP abklären kann. Seit dem letzten Radar Bulletin März 2023 wurden auf 16 Betrieben Ausschlussuntersuchungen auf ASP durchgeführt. Alle Ergebnisse waren negativ. Das IVI hat ein Video «Afrikanische Schweinepest - Klinische Symptome bei Schweinen - Wie und wann reagieren?» erstellt. Schweizweit werden tot aufgefundene Wildschweine sowie Abschüsse von kranken Tieren und Unfallwild im Rahmen des nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersucht. Seit dem letzten Radar Bulletin März 2023 wurden 10 Wildschweine mit negativem Ergebnis im Früherkennungsprogramm untersucht. In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2023/861) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen gegen die Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest im Verkehr mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Island und Norwegen. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen.
Quellen / Links	FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i Für weitere Informationen siehe BLV, FLI, IZSPLV. EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte. Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.

Kurzbeiträge		
Schaf- und Ziegenpocken	Seit dem letzten Radar Bulletin März 2023 meldete **Spanien** zwei neue Ausbrüche von Schaf- und Ziegenpocken bei Milchbetrieben in der Provinz Ciudad Real (Region Castilla – la Mancha). Die betroffenen Betriebe befinden sich innerhalb der Schutzzone der bisherigen Fälle in diesem Gebiet. Epidemiologische Abklärungen haben ergeben, dass der Viruseintrag vermutlich über ungenügend gereinigte Fahrzeuge mit Lebendtransport zum Schlachthof erfolgt ist, der auch Tiere aus dem vorherigen Seuchenbetrieb geladen hatte (Radar Bulletin März 2023). Seit dem ersten Ausbruch am 22. September 2022 (Radar Bulletin Oktober 2022) sind bis anhin insgesamt 29 Fälle nachgewiesen worden. Spanien wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen gemäss der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 und zusätzlich die für diese Situation erlassenen Massnahmen gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2022/2333 (zuletzt geändert mittels Durchführungsbeschluss (EU) 2023/872) an. Dieser neue Ausbruch befindet sich innerhalb der bereits gesperrten Gebiete. Die Schutz- und Überwachungszonen wurden angepasst und neu auf 10 (für 44 Tage) bzw. 30 km (für 59 Tage) ausgeweitet. Um der Gefahr der Virusverbreitung über Schlachttransporte vorzubeugen, müssen die Tiere nun mindestens 24 Stunden vor der Verladung klinisch untersucht werden. Ausserdem wird der Zustand der Fahrzeuge überprüft und diese anschliessend verplombt. Stark ausgeweitet wurden auch die «Weiteren Sperrzonen», welche die ganze Region Castilla-La Mancha umfasst, mit Ausnahme der Provinz Guadalajara. Kleine Wiederkäuer in diesem Gebiet dürfen die Betriebe nur noch zur direkten Schlachtung verlassen (PAFF). In der Schweiz gehören Schaf- und Ziegenpocken gemäss Tierseuchenverordnung zur Kategorie der hochansteckenden Tierseuchen. Die Krankheit ist in der Schweiz noch nie aufgetreten. Für die Schweiz wird die Verordnung des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der Schaf- und Ziegenpocken aus Spanien aktualisiert. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen.	
Maul- und Klauenseuche (MKS)	Die **Türkei** hat im Berichtszeitraum 1 neuen MKS Ausbruch bestätigt und 87 weitere Ausbrüche nachgemeldet. Für die Schweiz besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung von MKS vor allem aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien, wo die Seuche endemisch ist. Die Reisehinweise und die Fachinformation des BLV sind zu beachten. Die wichtigsten Informationen rund um die Seuche sind auch auf dem Merkblatt Maul- und Klauenseuche zu finden. Seit dem letzten Radar Bulletin März 2023 wurde keine Ausschlussuntersuchungen auf MKS durchgeführt.	
Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD)	Nachdem in **Italien** im Januar 2023 und März 2023 Ausbrüche der Epizootischen hämorrhagischen Krankheit (EHD) bei Rindern bestätigt hatte, gab es keine neuen Fälle im Berichtszeitraum. In Italien wurde der Serotyp EHDV-8, welcher auch in Tunesien vorkommt, identifiziert. Auf Sardinien und Sizilien wird eine verstärkte Überwachung mittels Untersuchung von Haustierbeständen, Wildtieren und Vektoren durchgeführt, und es wurden Verbringungsverbote für empfängliche Tierarten aus den beiden Regionen verhängt. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) 2020/688 der Kommission werden umgesetzt. In der Schweiz gehört EHD zur Kategorie der zu bekämpfenden Tierseuchen. Die Krankheit ist in der Schweiz noch nie aufgetreten. Vektorkompetenzstudien an der Vetsuisse Zürich mit zwei verschiedenen EHDV-Serotypen weisen jedoch darauf hin, dass die in der Schweiz heimischen Gnitzen unter entsprechenden Höhen- und Temperaturbedingungen (Mittelland, sommerliche Temperaturen) durchaus in der Lage sind, neben BTV auch weitere Vertreter der Orbiviren (also auch EHD) zu verbreiten. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff. (Quellen: ProMED, ARAMIS, biorxiv.org; Maurer et al.)	

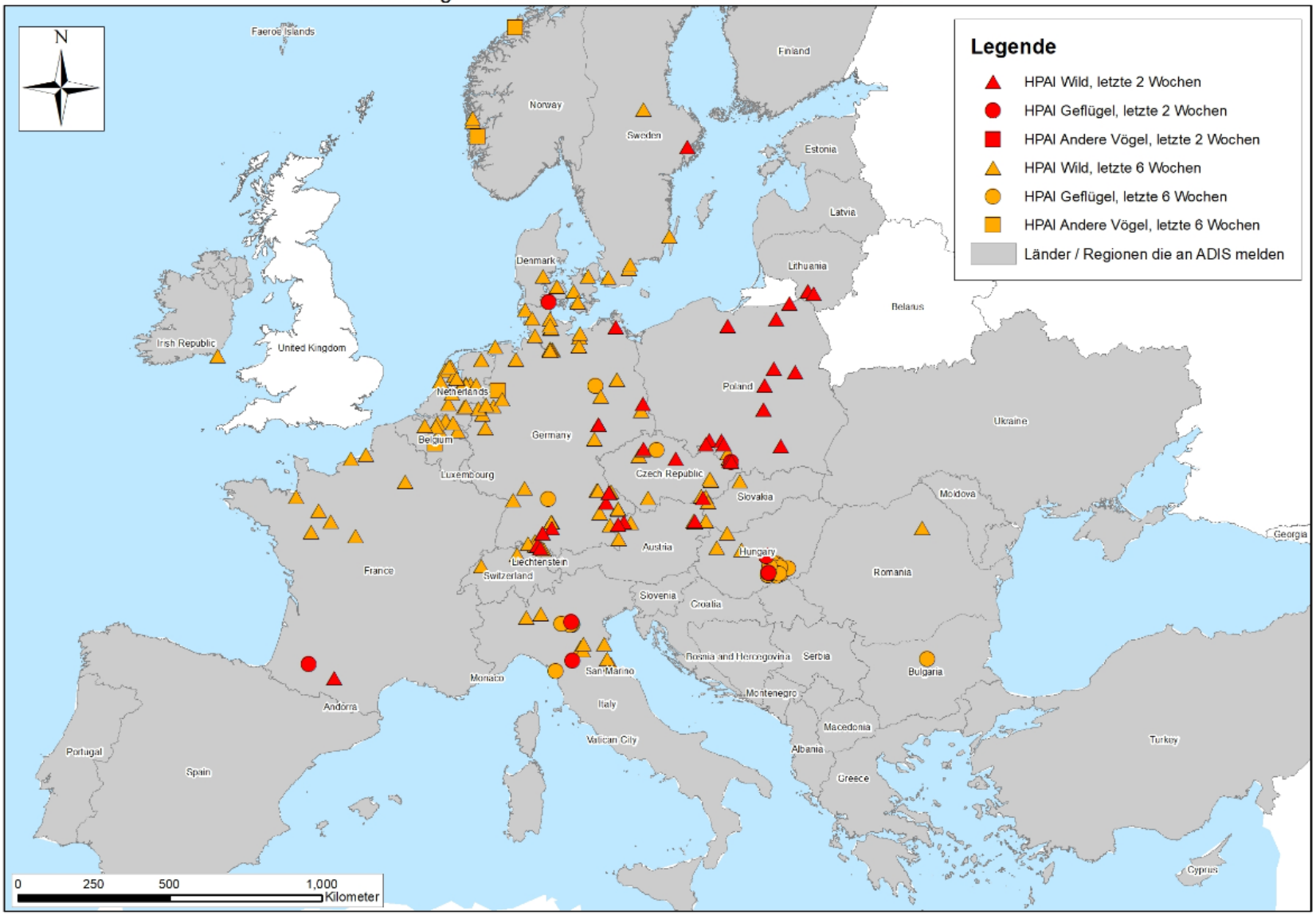
Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Risiken durch die Tierseuchenereignisse und die Folgen werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für die Ausgabe des Radar Bulletins ihres Landes.
Bei der hier vorliegenden Version handelt es sich um die Schweizer Ausgabe.
Die im Radar Bulletin verwendeten Länderbezeichnungen entsprechen den Kurzformen der Staatenbezeichnungen gemäss der Liste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).
Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: BLV - Radar Bulletin.
Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? Hier können Sie sich für den elektronischen Newsletter „Nutztiere“ des BLV anmelden.
Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter radar@blv.admin.ch zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

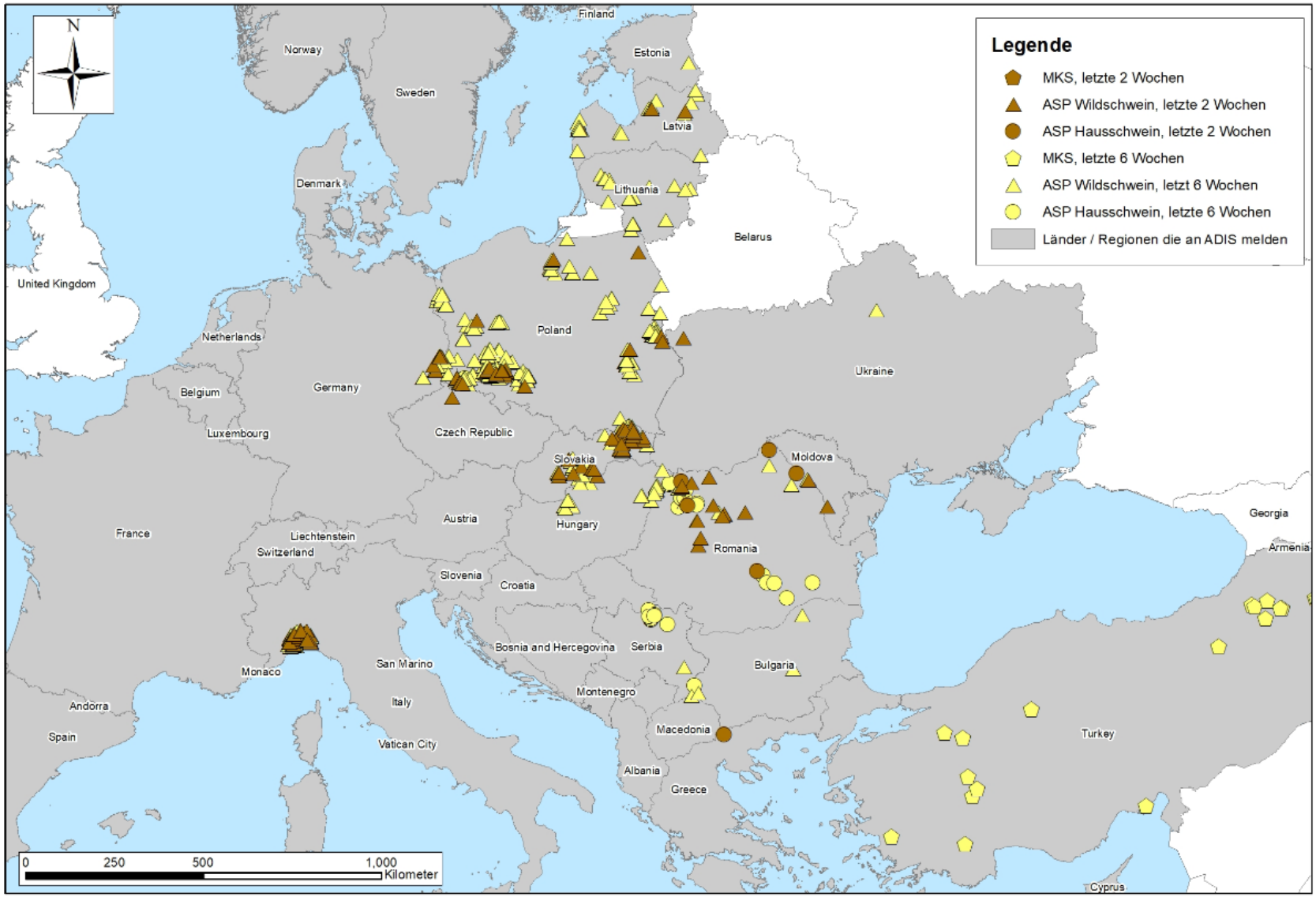
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen AI, ASP, KSP und MKS der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System (ADIS): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 5.5.2023 - mbi

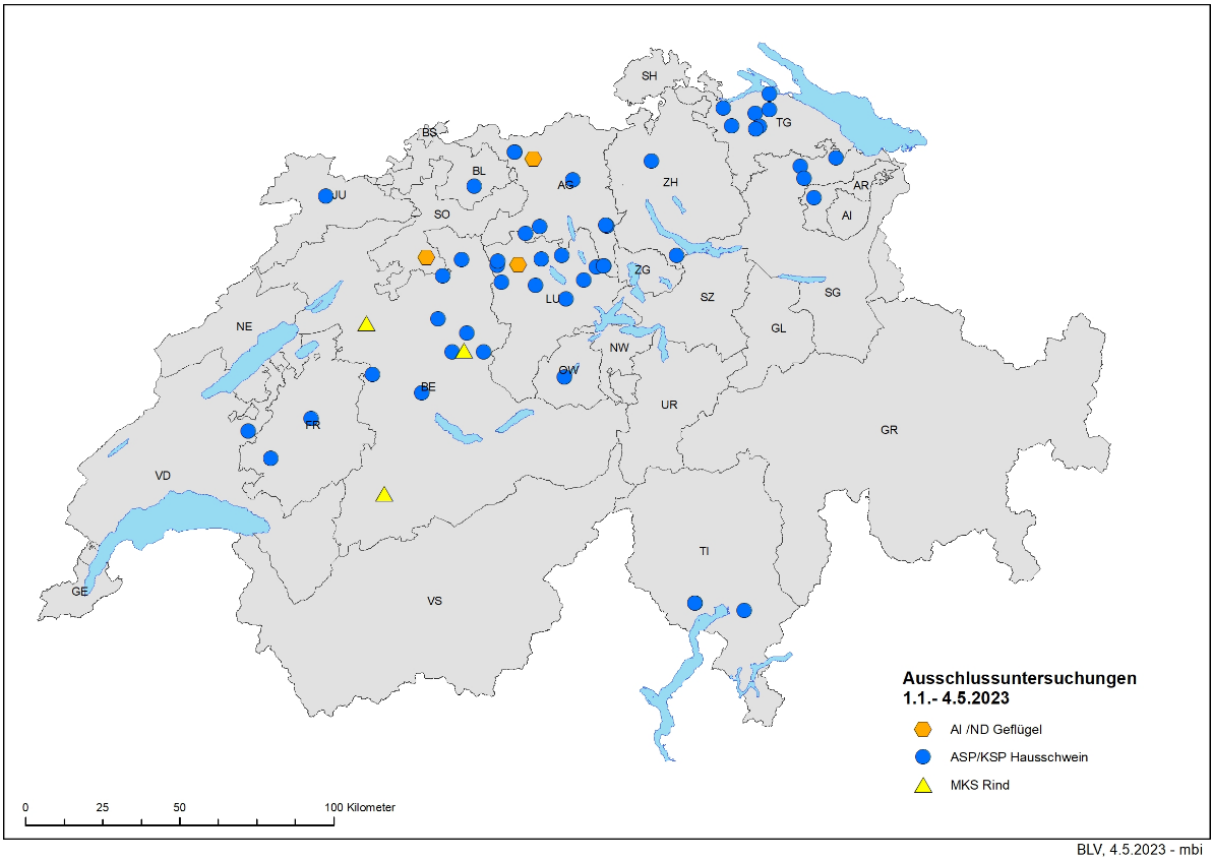
Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 5.5.2023 - mbi

Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP), Maul- und Klauenseuche (MKS), Aviäre Influenza und Newcastle Krankheit (AI/ND). Weitere Informationen zu den Ausschlussuntersuchungen finden Sie auf der BLV-Webseite: ASP, KSP, MKS, AI und ND.



BLV, 4.5.2023 - mbi

Abbildung AUS_1: Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2023 bis 4. Mai 2023 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

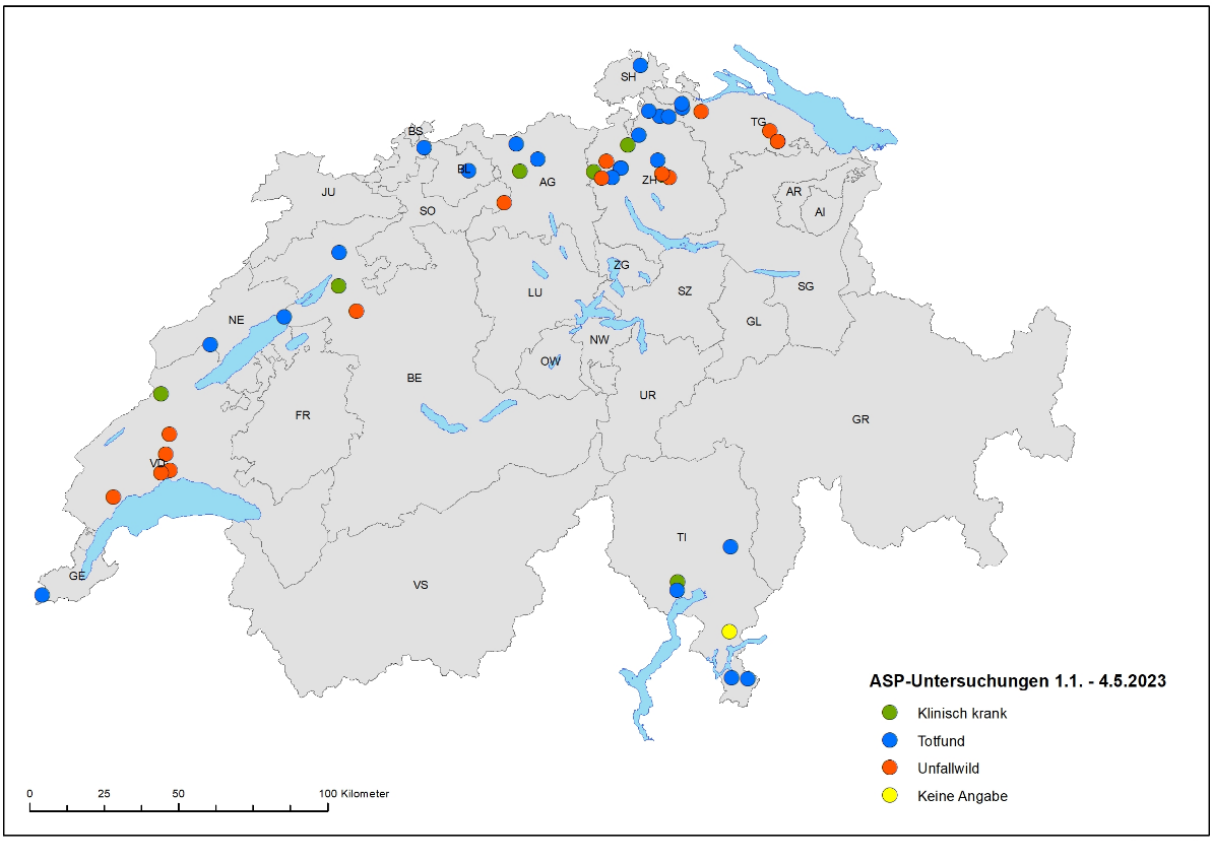
Tabelle AUS_1: Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen seit dem Radar Bulletin März 2023. Im Rahmen des Programms PathoPig durchgeführte Ausschlussuntersuchungen werden in der Spalte **Einsender** entsprechend gekennzeichnet.

Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
AG	ASP/KSP	10.03.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	13.03.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ
AG	ASP/KSP	14.03.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	15.03.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ
AG	ASP/KSP	21.03.2023	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	23.03.2023	PathoPig	Schwein	3	negativ
AG	ASP/KSP	24.03.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ
SG	ASP/KSP	24.03.2023	PathoPig	Schwein	3	negativ
FR	ASP/KSP	28.03.2023	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	29.03.2023	PathoPig	Schwein	2	negativ
AG	ASP/KSP	30.03.2023	PathoPig	Schwein	2	negativ
TI	ASP/KSP	30.03.2023	Tierarzt	Schwein	8	negativ
AG	ASP/KSP	31.03.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ

BL	ASP/KSP	14.04.2023	PathoPig	Schwein	2	negativ
VD	ASP/KSP	14.04.2023	PathoPig	Schwein	3	negativ
BE	ASP/KSP	19.04.2023	PathoPig	Schwein	1	negativ

Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein

Eine Übersicht über die im Rahmen des Nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersuchten tot aufgefundenen, krank geschossenen oder verunfallten Wildschweine. Alle Untersuchungsresultate waren bisher negativ auf ASP. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der BLV-Webseite.



BLV, 4.5.2023 - mbi

Abbildung ASP_1: Geographische Verteilung der Fundorte von Wildschweinen, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2023 bis 4. Mai 2023 Proben für die Untersuchung auf ASP eingesandt wurden.

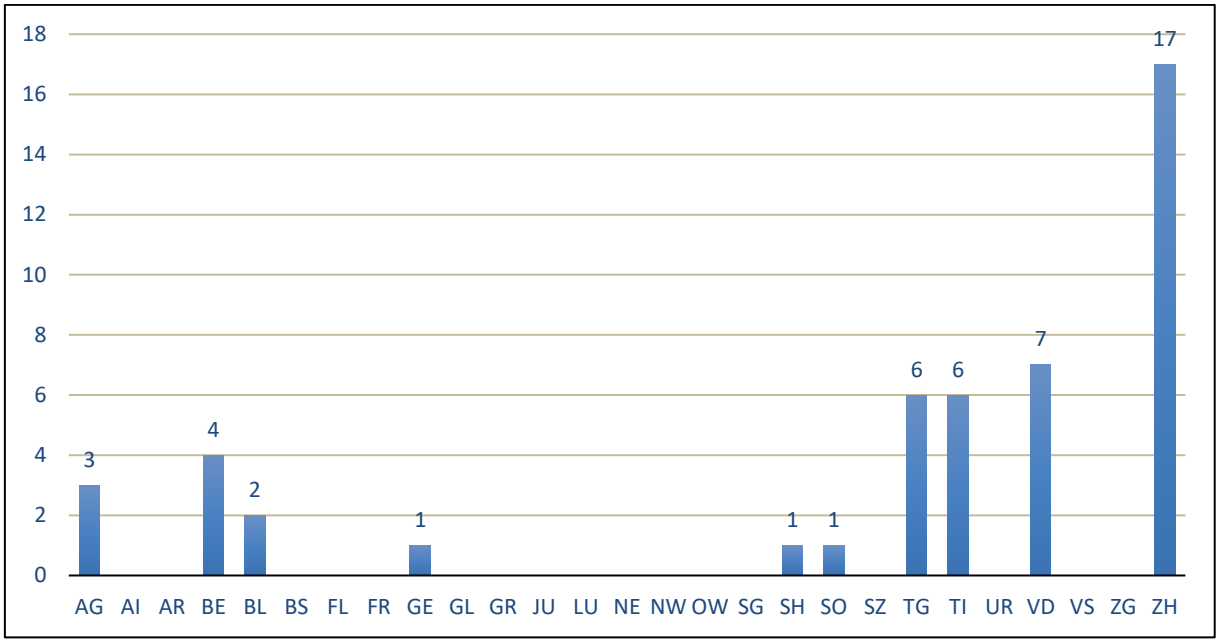


Abbildung ASP_2: Anzahl untersuchter Funde von Wildschweinen von 1. Januar 2023 bis 4. Mai 2023 nach Kanton.

Tabelle ASP_1: Ergebnisse der im Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein durchgeführten Untersuchungen seit dem Radar Bulletin März 2023

Kanton	Datum Probenahme	Untersuchungsgrund	Alterskategorie	Anzahl Tiere	Ergebnis
BE	26.03.2023	Todfund	Adult	1	negativ
ZH	30.03.2023	Unfall	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	12.04.2023	Todfund	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	13.04.2023	Todfund	Adult	1	negativ
ZH	16.04.2023	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
TI	17.04.2023	Todfund	Adult	1	negativ
VD	19.04.2023	Todfund	Frischling, rot	1	negativ
ZH	20.04.2023	Todfund	Frischling, gestreift	1	negativ
ZH	24.04.2023	Unfall	Adult	1	negativ
TI	26.04.2023	Todfund	Überläufer (subadult)	1	negativ